

Die Invasion des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) in Schleswig-Holstein 1976/77

von G. BUSCHE, R. K. BERNDT und D. GRADE

»Bemerkenswertes« Auftreten von Fichtenkreuzschnäbeln ist aus einer ganzen Reihe von Jahren bekannt. v. WESTERNHAGEN (1957) unterscheidet: »Seine großen Invasionen beginnen stets schon im Sommer ... Daneben gibt es in manchen Gebieten einen regelmäßigen Herbstzug, der allerdings viel geringere Ausmaße hat.« Weitere Autoren beziehen Zugverhalten in ihre Darlegungen ein bzw. schließen es nicht aus (BERTHOLD 1977, BEZZEL 1972, SCHÜZ 1971). Soweit feststellbar, fanden in Schleswig-Holstein invasionsartige Einflüge nach 1945 in folgenden Jahren statt: 1948 (SCHULZ 1948), 1953 (starke Invasion, v. WESTERNHAGEN 1957), 1958/59 (SCHMIDT 1960), 1962 (SCHMIDT 1964), 1966 (SCHLENKER 1967), 1970 (BUSCHE und BERNDT 1971) sowie 1971 (BERNDT und BUSCHE 1973). In keinem Falle wurde Material des vorliegenden Umfangs erbracht und ausgewertet. Die gesonderte Darstellung ist auch deshalb gerechtfertigt, weil Brutnachweise in bisher unbekannter Zahl gelangen.

1. Material, Methode

Die Darstellung der Invasion beruht größtenteils auf Zufallsbeobachtungen, wobei einige Gebiete zeitweise intensiver kontrolliert wurden. Wegen der Fülle des Gesamtmaterials und der zeitlichen Begrenzung der »Serien«-Kontrollen erschien es nicht zweckdienlich, diese Daten gesondert auszuwerten. Der weitaus größte Teil des Materials stammt aus östlichen und mittleren Landesteilen, was wegen des relativ großen (Nadel-) Wald-Anteiles zu erwarten war. Von einer Verteilungsgrafik sahen wir deshalb ab.

Die Meldungen stammen nahezu von einem Drittel der Mitglieder der OAG. Die Namen können hier nicht genannt werden. Wir danken allen Damen und Herren für ihre Zusendungen. Herrn Dr. D. MORITZ, Helgoland, danken wir für kritische Durchsicht des Manuskriptes.

2. Verlauf der Invasion

Den Überblick liefert Abb. 1. Ihr sind nicht einbezogen die in jedem Jahr vorkommenden Beobachtungen einzelner Fichtenkreuzschnäbel vor dem Juni, wie sie z. B. für den Segeberger Forst von THIES auch 1976 registriert wurden. Den Einflugbeginn nehmen wir ab der Pentade an, der lückenlos weitere Daten folgen. Danach begann die Invasion in der ersten Junidekade (6.6. = 32. Pentade: 18 Ex bei Tangstedt/PI gen NW; BENTZIEN). Der Bestand wuchs dann allmählich, erreichte Ende Oktober (60. Pentade) den Median (Hälfte des registrierten Bestandes vom angenommenen Einflugbeginn bis zum Jahresende) und vergrößerte sich weiter. Die Bestandsabnahme setzte erst nach der ersten Januarwoche ein, wahrscheinlich gebietsweise unterschiedlich. LOOFT berichtete, daß er den April hindurch bis mindestens Mitte Mai im Kreis Schleswig in allen Wäldern mit Fichtenbestand noch Rufe, Gesang und Locken festgestellt hätte. Ansonsten wurden zu der Zeit aber viel weniger Fichtenkreuzschnäbel bemerkt (Abb. 1). Erst in den Herbstmonaten (vor allem im Oktober) wurden dann wieder Daten bekannt, die auf einen schwachen Einflug schließen lassen, was aus anderen Jahren geläufig ist.

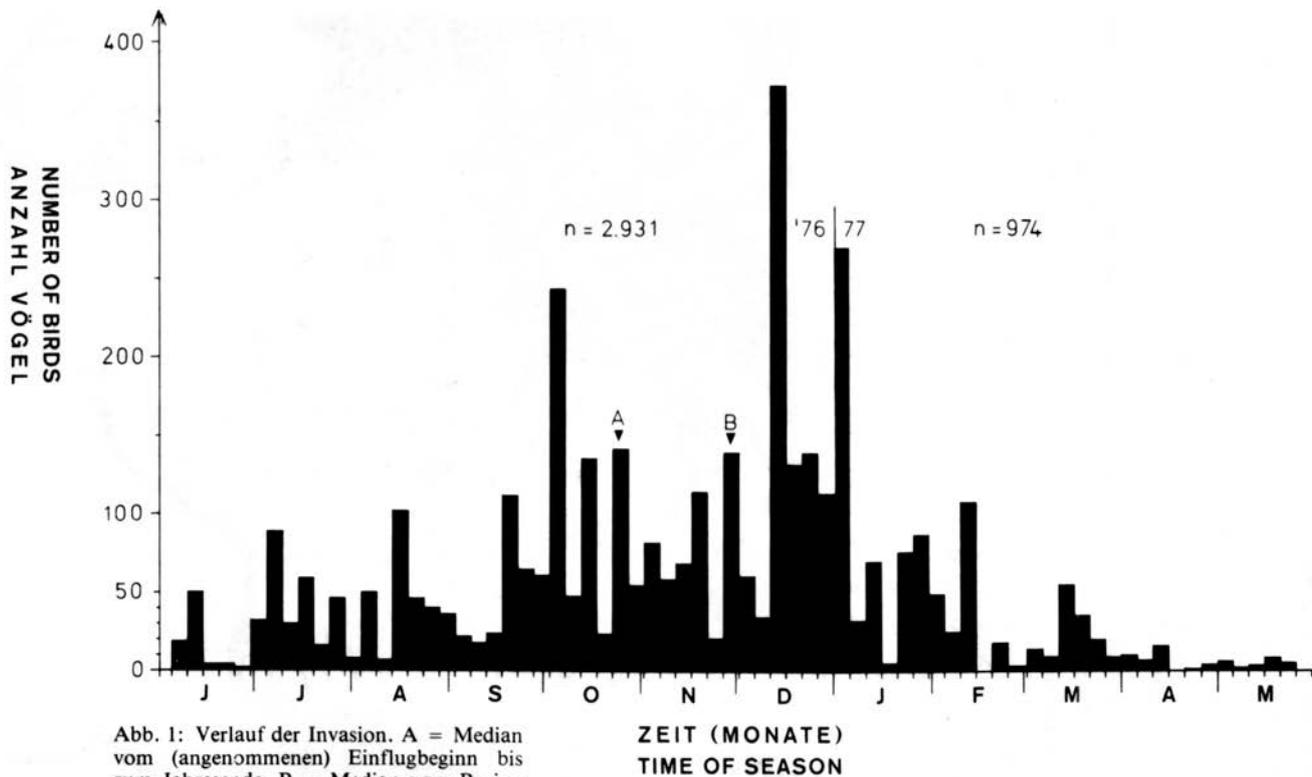


Abb. 1: Verlauf der Invasion. A = Median vom (angenommenen) Einflugbeginn bis zum Jahresende. B = Median vom Beginn (Juni 1976) bis zum Ende (Mai 1977) der Auswertung.

3. Vergesellschaftung, Alter

Soweit die Meldungen sich auswerten lassen (viele Mitteilungen enthalten summarische Angaben) traten die Fichtenkreuzschnäbel weit überwiegend in Schwärmen von 1 - 10 Ex auf, dann zu 11 - 20 usw. In größeren Nadelwaldgebieten wurden auf einer Exkursion 5 - 10 derartige Trupps beobachtet, einmal auch ein Schwarm von über 100 Ex (165 + 25) im Sachsenwald/Friedrichsruh (H. NEHLSSEN).

Altersangaben liegen kaum vor (vgl. Brutnachweise), so daß nur zu vermuten ist, daß Jugendschwärme die Invasion einleiten, wie es sonst oft der Fall ist (SCHÜZ 1971).

4. Fortpflanzung

Einen Eindruck von der zeitlichen Verteilung der Bruthinweise (singende M, Beobachtung von Paaren, Niststoffe tragende Ex, Nestfunde) und Brutnachweise gibt die folgende Zusammenstellung (Anzahl Meldungen: ein + hinter der Ziffer steht für weitere Angaben, wie z. B. 3 Paare (= 1 Meldung)):

Monat	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1.	2.	3.	4.	5.
Anz. Meld.	1	1+	4	1	8+	6+	5+	7+	7+	5	10+	2+

Abb. 2 zeigt die räumliche Verteilung der Vorkommen.

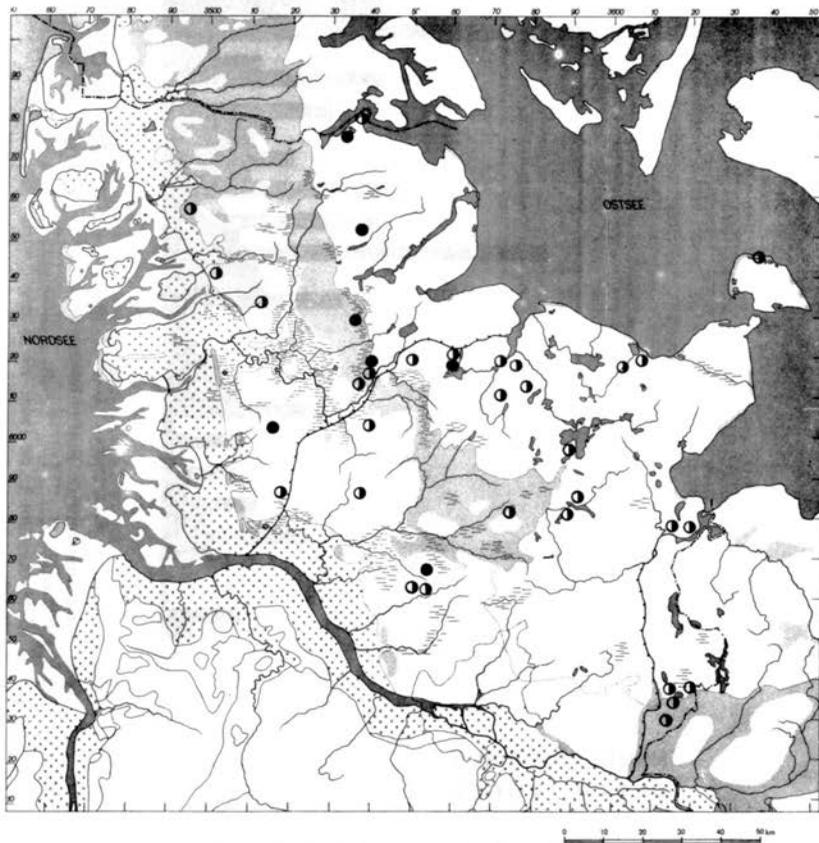


Abb. 2: Brutnachweise und Bruthinweise (vgl. Fortpflanzung) des Fichtenkreuzschnabels 1976/77. Gefüllter Kreis = Brutnachweis, halbgefüllter Kreis = Bruthinweis.

Brutnachweise:

Jungvögel, bei denen es sich um Invasoren gehandelt haben kann, wurden festgestellt:

27.06.1976 in Husum (KUSCHERT),

08.07.1976 Segeberger Forst (THIES),

09.08.1976 Rendsburg (BÜTJE).

Abgesehen davon setzten Bruten spätestens im Oktober ein:

24.10.: 1 kaum fl. juv. wird im Forst Glücksburg gefüttert (SCHENK).

13.11.: 1 W füttert etwa drei Wochen altes juv. bei Grieshus/Felde/RD (SCHLÜTER, H. SCHMIDT).

Nov.: Nestfund in Böklund/SL, Brut aufgegeben.

Mitte März: 1 juv. wird bei Kropp/RD gefüttert (BIESTERFELD).

23.04.: 1 W mit 1 juv. im Fockbeker Wald (BÜTJE).

25.04.: 1 M füttert fl. juv. mit Lärchensamen in einem Garten in Osterwohld/HEI (DENKER).

April: 4 weitere Nachweise ohne genauere Ortsangabe (in SCHMIDT 1977).

07.05.: 3 fl. juv. »hocken in Birken und Fichten am Lentföhrdener Moor« (in SCHMIDT 1977).

Neststand: 27.2. 1 W baut auf einer Fichte in gelichtetem Altfichtenforst an der B 77 bei Brinjahe/RD ein Nest, ca. 15 m hoch auf einem waagerechten Ast, 2 m vom Stamm entfernt (BENTZIEN).

5. Zum Verhalten und zur Nahrung

30.1.1977 Heidmoor/PI: 2 Ex auf einer Gutsscheune an einem Blitzableiter sowie ein Entlüftungstürmchen »untersuchend« (BENTZIEN). 17.9.1977 badet 1 Ex in einem Vogelbad mitten in Meldorf/Mühlenstraße (GLOE).

Zur Nahrung außer den bei NIETHAMMER (1937) aufgeführten Bestandteilen: 9.1.1977 Heidmoor/PI: 4 Ex fressen minutenlang Rindenstückchen von stärkeren Ästen einer Pappel (BENTZIEN). Am 6.3. fressen ibid. 2 Ex »von den Stümpfen vertrockneter Birkenäste« (BENTZIEN).

6. Zur Nahrungssituation

Das Auftreten der Fichtenkreuzschnäbel spricht für ein gutes Zapfenjahr in Schleswig-Holstein. »Die Invasionen dieser Art sind deutliche Mangelfluchten: Wenn nach einer reichen Zapfenernte mit entsprechend gutem Nachwuchs über große Räume ein Jahr starken Ausfalls folgt, ergeben sich große Fluchtwanderungen ... in Richtung auf die Gebiete guter Zapfenernte« (REINIKAINEN in SCHÜZ 1971). Aus unserem Land liegen uns ausreichend genaue Angaben zur Fruktifikation nicht vor. Immerhin finden sich verschiedene Mitteilungen »stark fruktifizierender Weißfichten« (THIES briefl.) und eines »phänomenalen« Zapfenbehangs »unserer Fichten, wenn auch nicht im ganzen Land« (in SCHMIDT 1976) sowie häufiger Lärchensamennahrung (in SCHMIDT 1977). THIES (briefl.) weist noch auf Bucheckern hin.

7. Zusammenfassung

Die Fichtenkreuzschnabel-Invasion 1976/77 berührte auch Schleswig-Holstein. Sie erschien hier als die stärkste, die bisher beschrieben wurde (3.878 Individuen aus 496 Beobachtungen, vgl. Abb. 1): Einflugbeginn: 1. Junidekade (32. Pentade), Median Ende Oktober (60. Pentade). Danach hielt sich der Bestand bzw. steigerte sich noch bis zum Ende des Jahres, fiel nach der ersten Januarwoche stark ab und verringerte sich allmählich weiter bis Mitte/Ende Mai.

Zumeist traten die Kreuzschnäbel in Schwärmen von 1 - 10 Ex auf.

Von besonderer Bedeutung sind die sicherlich zahlreichen Brutvorkommen mit einer Häufung von »Fortpflanzungs-Aktivitäten« von Oktober '76 bis April '77. Neben vielen Bruthinweisen wurden 7 (11) Brutnachweise erbracht (Abb. 2).

Zur Nahrungssituation liegen keine genauen Angaben vor, jedoch Hinweise auf die Menge des Fichten- und Lärchenbehangs.

Schrifttum:

- BERNDT, R. K., und G. BUSCHE (1973): Ornithologischer Jahresbericht der OAG für 1971. Corax 4, Beih. II: 103-126.
- BERTHOLD, P. (1977): Über eine mögliche endogene Steuerung der Zugdisposition beim Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*. J. Orn. 118:203-204.
- BEZZEL, E. (1972): Zur Jahresperiodik und Bestandsfluktuation alpiner Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*). Vogelwarte 26: 346-352.
- BUSCHE, G., und R. K. BERNDT (1971): Ornithologischer Jahresbericht der OAG für 1970. Corax 5, Beih. I: 1-34.
- NIETHAMMER, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. I. Akad. Verlagsgesellschaft., Leipzig.
- SCHLENKER, R. (1967): Jahresbericht aus der Region West der O.A.G. für 1966. Corax 2, Beih. I: 17-27.
- SCHMIDT, G. A. J. (1957): Aus der Vogelwelt Schleswig-Holsteins im Jahre 1956. Mitt. Faun. Arb. Gem. 10: 2-11.
- Ders. (1960): Siebenter Jahresbericht, für 1959, über Besonderheiten aus der Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Mitt. Faun. Arb. Gem. 13: 6-18.
- Ders. (1964): Zehnter Jahresbericht, für 1962, über die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Mitt. Faun. Arb. Gem. 16: 30-66.
- Ders. (1976): Vogelkundliches Tagebuch 1976. Vogelkundl. Tageb. Schlesw.-Holst. 4: 123-146.
- Ders. (1977): Vogelkundliches Tagebuch 1977. Vogelkundl. Tageb. Schlesw.-Holst. 5:6-62, 130-160.
- SCHÜZ, E. (1971): Grundriß der Vogelzugkunde. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.
- SCHULZ, H. (1948): Früher Einfall von Fichtenkreuzschnäbeln. Mitt. Faun. Arb. Gem. 1: 71.
- WESTERNHAGEN, W. von (1957): Planbeobachtungen des Vogelzuges Herbst 1955 im Raum der Nord- und Ostsee. Mitt. Faun. Arb. Gem. 10: 17-55.

Dieter GRADE
Obere Waldstraße
2224 Burg (Dith.)

Rolf K. BERNDT
Helsinkistraße 68
2300 Kiel

Günther BUSCHE
Hochfelder Weg 49
2240 Heide

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1980-81

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Busche Günther, Berndt Rolf K., Grade Dieter

Artikel/Article: [Die Invasion des Fichtenkreuzschnabels \(*Loxia curvirostra*\) in Schleswig-Holstein 1976/77 301-305](#)